



Feuerwehrleute kämpfen sich durch das Hochwasser am Beckerkamp. Die Retter versinken selbst mehr als knietief im Wasser. Viele Schaulustige können es nicht glauben, wie schnell die Straße verschwunden ist.

Foto: Holz

„Land unter“ nach Unwetterfront

STARKREGEN bringt Feuerwehr, THW und Polizei an ihre Grenzen

Von Carsten Neff, Susanne Holz und André Herbst

Lohbrügge/Oststeinbek Ein schweres Unwetter über Bergedorf und den Nachbarorten hat gestern Nachmittag Feuerwehr, Polizei und THW an ihre Grenzen geführt. Sintflutartige Regenfälle haben Hunderte Keller vor allem in Lohbrügge und Boberg, Havighorst und Oststeinbek geflutet. Bis gegen 17.30 Uhr vermeldete allein die Hamburger Feuerwehr etwa 540 Einsätze. Das Wasser kam so schnell, dass die Feuerwehr mehrere Menschen aus gefluteten Wohnungen und Kellern retten musste. Supermärkte wurden geflutet, wichtige Hauptstraßen wie die B 5, der Reinbeker Redder, Ladenbeker Furtweg und die Möllner Landstraße mussten gesperrt werden, beziehungsweise standen so tief unter Wasser, dass reihenweise Fahrzeuge liegen blieben. Feuerwehrleute tauchten die Möllner Landstraße in Oststeinbek kurzerhand in „die Elbe“ um. Auch das Unfallkrankenhaus Boberg wurde in Mitleidenschaft gezogen, dort stand der Keller unter Wasser. Wenig später kam es noch viel schlimmer. Bis Redaktionsschluss wurde am Langberg ein Feuerwehrmann vermisst und mit Tauchern gesucht.

Neben der örtlichen und weiteren Berufswehren waren allein im Bezirk Bergedorf mehr als 40 Freiwillige Wehren im Einsatz, auch aus Sasel, Wilhelmsburg selbst Harburg. In die Nachbarorte Havighorst und Oststeinbek eilten Retter unter anderem aus Glinde, Reinbek und Barsbüttel, um die örtlichen Kräfte zu unterstützen. Später wurden noch Kräfte bis weit hinter Bad Oldesloe nachgeordert. „Wir haben bis jetzt 25 Einsätze, es bleibt uns nicht anderes, als die nach und nach abzurufen“, erklärte Tom Reher, Sprecher der Glinde Feuerwehr. Besonders hart getroffen wurde Havighorst von dem Unwetter. In kurzer Zeit stan-



Ein Feuerwehrauto kämpft sich in Lohbrügge durch die Fluten. Sogar einen Notarzt haben die Kameraden damit transportiert.

Foto: Holz



Hier suchen Feuerwehrleute nach einer Bewohnerin, die in einem überfluteten Keller eines Mehrfamilienhauses vermutet wird.

Foto: Neff

den Straßen unter Wasser, liefen Keller voll – dann fiel der Strom aus. Mehrere E-Kästen waren den Wassermassen zum Opfer gefallen. Bürgermeister Jürgen Hettwer war der Ernst der Lage sofort klar. Der Verwaltungschef brach seine Fahrt in den Urlaub auf der Autobahn Höhe Fulda ab, kehrte Richtung Heimat um. Dort wurde bereits der Oststeinbeker Bürgersaal zur Notunterkunft umgebaut. An der Oststeinbeker Mühle wurden Menschen mit Booten evakuiert, wenig später brach eine Gebäudemauer unter den Wassermassen zusammen. Das nächste Drama spielte

sich etwa fünf Kilometer südöstlich ab. Der in Riesenmengen über Lohbrügge-Nord und der Havighorster Wanne gefallene Regen ergoss sich durch das Grüne Zentrum Lohbrügge. Über den kleinen Bornmühlenbach strömte das Wasser Richtung Am Beckerkamp. Die kleinen Teiche und Rückhaltebecken boten zu wenig Speicherkapazität. Wassermassen, die die Fahrbahn fast hüfthoch fluteten. Das Wasser hatte eine solche Wucht, dass es über Mauern hinweg auf der anderen Straßenseite Keller und Teile des Erdgeschosses eines Mehrfamilienhauses flutete. ►S.11